

scherdynastien. Ein Abschnitt „Quellen: Bilder“ verzeichnet herausragende Herrschaftssymbole und verweist dabei auf die Abbildungen im Web (www.histosem.uni-kiel.de/legitimation), bevor dann die 62 (teilweise in a,b,c,... unterteilten) Quellen übersetzt und im Originaltext dargeboten werden. Der Gefahr einer unkommentierten und ohne jede Quellenkritik auskommenden Präsentation der Texte versuchte man zu begegnen, indem man noch einen Abschnitt „Glossar“ mit knapp 90 alphabetisch von „Aachen“ bis „Zweigewaltenlehre“ und chronologisch bis zu Martin Luther reichenden Schlüsselworten mit Verweisen auf die entsprechenden Quellen und Literatur anhängte.
H. S.

Revolte und Sozialstatus von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit. Révolte et statut social de l'Antiquité tardive aux Temps modernes, hg. von Philippe DEPREUX (Pariser Historische Studien 87) München 2008, Oldenbourg, 292 S., Karten, ISBN 978-3-486-58584-1, EUR 29,80. – Wiedergegeben sind vierzehn Beiträge zu einem Kolloquium, das im Oktober 2005 am Deutschen Historischen Institut in Paris stattfand. Der zeitliche Rahmen umfaßt gut 1200 Jahre, geographisch fällt der Beitrag von François MARTIN, La rébellion de Sun En et Lu Hsün (396–412) (S. 39–56), aus dem Rahmen – er ist letztlich lediglich für die Freunde des interkulturellen Vergleichs von erhöhtem Interesse. Nur nebenbei erwähnt werden können auch die Aufsätze von Bruno POTTIER, Les circoncissions: Formation d'une élite rurale monastique autonome dans l'Afrique du Nord des IV^e et V^e siècles (S. 19–37), Werner TROSSBACH, Tagelöhner und dörfliche Eliten: Überlegungen zum Verhältnis von Struktur- und Ereignisgeschichte im Bauernkrieg (1524–1526) (S. 229–253), und Olivia CARPI, Élités citadines et sédition en France à l'époque des troubles de religion (S. 255–271). – Jean-Claude CHEYNET, Se révolter légitimement contre le *basileus*? (S. 57–73), kommt zu dem Ergebnis, daß, ähnlich wie im Westen, kaiserliche Inkompetenz bzw. mangelnde Idoneität die an sich natürlich ‚illegitimen‘ Revolten gegen den Kaiser rechtfertigen. – Steffen PATZOLD, „Ipsorum necesse est sub hanc dissensionem animas periclitari“. Les révoltes dans la vie monastique médiévale en Europe occidentale (S. 75–92), skizziert als ausgewiesener Kenner von Klosterkonflikten (vgl. DA 59, 336 f.) sich zum Aufruhr steigende Unruhen in Klöstern der Karolinger- bis Salierzeit (tabellarische Übersicht S. 91 f.), die ihrem Selbstverständnis nach immer konservativ-bewahrend waren und sich sehr oft an *victus* und *vestitus* oder reformerischen Eingriffen ins gewohnte Klosterdasein entzündeten. – Philippe DEPREUX, Défense d'un statut et contestation d'un modèle de société. Conjururation, révolte et répression dans l'Occident du Haut Moyen Âge (S. 93–109), behandelt mit Seitenblicken auf die ottonische Zeit die Hardrad-Revolte gegen Karl den Großen (785) und den „Stellinga“-Aufstand, deren jeweilige Hintergründe mangels ergänzender Quellen schwer zu ermitteln sind. – Alain SAINT-DENIS, Instigateurs et acteurs des premières communes françaises (fin XI^e – premier tiers du XII^e siècle) (S. 111–129, 1 Abb.), konzentriert sich auf die letztlich die Emanzipation der Ministerialen und führender Stadtbürger widerspiegelnden Vorgänge in der Kirchenprovinz Reims, wobei ihm Guibert von Nogent als zentrale Quelle dient. – Claudia ZEY, Autour des soulèvements communaux en Italie septentrionale et centrale aux XI^e et XII^e siècles (S. 131–147), behandelt